



Prophylaxe ein Leben lang – bis ins hohe Alter

Prof. Dr. Dietmar Oesterreich

Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer



Die demografische Entwicklung führt zu einem Anstieg der Zahl älterer Menschen. Dies hat natürlich auch Auswirkungen auf das Krankheitsgeschehen in der Bevölkerung. Nicht nur die Häufigkeit, sondern auch das Spektrum der Krankheiten wird sich verändern. Dabei werden insbesondere chronische Erkrankungen, Multimorbidität und der Bedarf an Pflegeleistungen zunehmen – all das lässt auch die Zahnmedizin nicht unbeeinflusst.

Mit dem diesjährigen „Tag der Zahngesundheit“ lenken Zahnmediziner und Krankenkassen den Blick deshalb auf die sehr heterogene, aber umso bedeutendere Zielgruppe der älteren Menschen. Senioren nehmen nicht nur in unserer Gesellschaft, sondern auch in den Zahnarztpraxen einen immer größeren Raum ein. Und die Generation der über 65-Jährigen ist heute gesünder als noch vor wenigen Jahren, sie nimmt in der Regel aktiv am gesellschaftlichen Leben teil. Dies spiegelt sich auch positiv bei der Mundgesundheit wider, denn diese Generation hat heute länger mehr eigene Zähne im Mund. Es gilt aber nicht nur auf erreichte Erfolge zu blicken, sondern sich auch intensiv mit den anstehenden Herausforderungen auseinanderzusetzen.

Die Zahnmedizin hat mit der gesundheits- und professionspolitischen Neuausrichtung vor mehr als 25 Jahren hin zu einer minimalinvasiven, ursachengerechten und präventionsorientierten Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde sehr eindrucksvoll die Richtigkeit und Effektivität der eingesetzten Präventionsstrategien dokumentiert. So findet sich Deutschland beim Rückgang der Kariesmorbidity bei den Kindern und Jugendlichen bekanntlich im Spitzenfeld der internationalen Kariesliga wieder. Damit ist die Zahnmedizin beispielgebend für alle anderen medizinischen Fachbereiche und die ehemals gescholtenen Zahnärzte sind mittlerweile „präventive Musterschüler“, auch in den gesundheitspolitischen Gremien.

Getreu dem Leitgedanken des oralprophylaktischen Gesamtkonzeptes der Bundeszahnärztekammer von „Prophylaxe ein Leben lang“ sollen sich diese präventiven Erfolge natürlich über das Kindesalter hinaus auch bei den Erwachsenen und Senioren fortsetzen. Hier sind wir längst noch nicht am Ziel unserer Wünsche, denn der Fokus der zahnmedizinischen Präventionspolitik als auch der wissenschaft-

lichen Forschung lag jahrzehntelang auf der Gruppe der Kinder und Jugendlichen. Gerade Senioren waren nur vereinzelt bzw. gar nicht Zielgruppe von Forschung und Präventionsbemühungen. Mit den Mundgesundheitsstudien (DMS) des IDZ liegen uns bevölkerungsrepräsentativ epidemiologisch gesicherte Daten zu den dringlichen Mundgesundheitsproblemen bei den Erwachsenen und bei den Alten vor, sodass wir um die Herausforderungen wissen. Die Reaktion der Zahnärzte hierauf ist mit aktiver Fortbildung, auch der Praxismitarbeiterinnen, und dem Setzen eigener Arbeitsschwerpunkte in der Praxis mehr als konsequent. Deutlich ist aber, dass insbesondere aufgrund der zunehmenden Immobilität und Pflegebedürftigkeit im Alter die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen für eine adäquate Versorgung nicht ausreichen. In seiner Verantwortung hat der Berufsstand gemeinsam mit der Wissenschaft das bereits bekannte Konzept „Mundgesund trotz Handicap und hohem Alter“ entwickelt und in die gesundheitspolitische Diskussion eingeführt. Unser Ziel ist dabei, die orale und systemische Gesundheit sowie die Lebensqualität bis in das Erwachsenen- und Seniorenalter zu erhalten.

Prof. Dr. Dietmar Oesterreich,
Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer

ZWP online

Alle mit Symbolen gekennzeichneten Beiträge sind in der E-Paper-Version der jeweiligen Publikation auf www.zwp-online.info mit weiterführenden Informationen vernetzt.

